

WISSENSMANAGEMENT - TEIL I:

Sind technische Redakteure verkappte Literaten?

Immer wieder gelingt es den Verfassern von sachlichen und einfachen Texten wie z.B. Bedienungsanleitungen, die Reichhaltigkeit ihres Vokabulars durch die Verwendung von Synonymen oder doppeldeutigen Begriffen unter Beweis zu stellen. Leider ist ihnen oftmals nicht bewusst, wie sehr sie auf diese Art und Weise das Verständnis für ihren Text erschweren und besonders seine Wiedergabe in anderen Sprachen behindern.

Wer von Alufelgen spricht, meint Leichtmetallräder, oder auch Leichtmetallscheibenräder, manchmal auch Aluminium-Scheibenräder. Sprechen wir hier wirklich von ein und demselben Teil? Und wie lässt sich diese Begriffsvielfalt in eine andere Sprache übertragen? Oder ist deren Übertragung eigentlich gar nicht erforderlich?

Ganz anders liegt der Fall bei der Verwendung falscher Begriffe wie z.B. Kreuzschraubenzieher anstelle des Fachworts Kreuzschlitzschraubendreher. Wie soll ein Ausländer den Begriff im Wörterbuch finden, wenn selbst der Muttersprachler nicht weiß, wie man es richtig sagt?

Am schlimmsten sind allerdings doppeldeutige Begriffe wie z.B. „Achsenentfernung“. Was ist hier gemeint? Achsenausbau oder der Abstand der Achsen?

Durch eine derartige Vieldeutigkeit und Reichhaltigkeit wird die Kernaussage unscharf. Diese Problematik wird außerdem noch durch die allgemeine Globalisierung und das Internet verstärkt.

Mehr Transparenz, mehr Klarheit und weniger Doppeldeutigkeit sollten daher das Ziel sein.

Erreichen kann man dieses Ziel durch Wissensmanagement in seinen verschiedenen Formen.

Wissensmanagement bedeutet erst einmal Wissen zu sammeln, zu sortieren und zu strukturieren. Anschließend muss man es in eine Form bringen, die für ALLE diejenigen, die man erreichen möchte, auch verständlich ist. Und die ein Wiederfinden ermöglicht. Denn gespeichertes Wissen, dass man nicht findet, ist sinnloses Wissen. Dazu gehört auch das Wissen des langjährigen Mitarbeiters, der vor kurzem aus der Firma ausgeschieden ist, und den man jetzt nicht mehr fragen kann.

In Kürze: Teil II – WISSENSMANAGEMENT UND FREMDSPRACHEN